



FREISING

Studenten befragen Bürger in Innenstadt

Freising. Für viele Bürger aus Stadt und Umland ist Freising ein wichtiges Zentrum für Angebote zu Shopping, Gesundheit, Beratung, Freizeit oder handwerklichen Dienstleistungen. Die Fachhochschule Weihenstephan soll nun im Auftrag des Gewerbeverbandes herausfinden, wie attraktiv Freising für seine Kunden wirklich ist.

Dazu befragen Studierende des Studienganges Agrarmarketing und Management seit Donnerstag und noch bis Montag sowohl Passanten in Freising als auch die Mitglieder des Gewerbeverbandes und der Einkaufsgemeinschaft Freisinger Innenstadt (efi). Alle Freisinger und Besucher der Stadt sind aufgerufen, sich rege an der Befragung zu beteiligen, wenn sie auf der Straße von den Studenten angesprochen werden. Jeder Interviewer hat einen Ausweis dabei, um die Zugehörigkeit zur Weihenstephaner Untersuchung beweisen zu können.

Mit jeder Antwort helfen die Befragten, den Standort Freising noch kundenfreundlicher zu machen. Mit der Befragung wird das Bild der Stadt Freising aus Kundensicht und aus Sicht der Anbieter beleuchtet. Die Ergebnisse werden die Studenten im Januar vorstellen.

ANZEIGE
Extravagante Einrichtungen
 1200 m² Ausstellung
FINKENZELLER VILSBIBURG
 Finkenzeller-gmbh.de - Telefon 08741/530

Informationsabend für werdende Eltern

Freising. Die geburtshilfliche Abteilung des Klinikums Freising bietet am Montag, 3. Dezember, einen Informationsabend für werdende Eltern an. Die Veranstaltung findet um 19 Uhr im Hörsaal des Klinikums statt. Ein Gynäkologe, eine Hebamme, eine Krankenschwester der Wochenstation und ein Kinderarzt stehen für alle Fragen rund um Geburt und Wochenbett zur Verfügung. Im Anschluss an das Gespräch besteht die Möglichkeit, an einer Führung im Kreissaal und auf der Wochenstation teilzunehmen.

Verlässlicher Partner in Jugendhilfe

Maria Irl ist seit 1. Oktober neue Geschäftsführerin des Kreisjugendrings

Freising. Der Kreisjugendring hat eine neue Geschäftsführerin. Seit 1. Oktober hat Maria Irl das Amt inne, sie hat Martin Wiesheu beerbt. „Wir sind sehr froh, dass wir sie gewinnen konnten“, sagte Vorsitzender Simon Schindlmayr am Mittwoch bei einem Pressegespräch. „Es war uns wichtig, dass wir jemand finden, der einen Zugang zu den Jugendverbänden hat.“

Die Diplom-Sozialpädagogin Irl hat nämlich zuvor vier Jahre lang bei

Erster Energiegipfel im Schafhof

Projekte in der Region: Politiker diskutieren mit Experten aus Wirtschaft und Forschung



Erich Irlstorfer (v. l.), Josef Riemensberger, Andreas Adldinger, Antje Petzold und Wolfgang Reichenbach stellten Programm und Intentionen des Freisinger Energiegipfels vor (Foto: kb)

Freising. Mit dem Beschluss des Kreistags, bis zum Jahr 2035 eine Energiewende herbeizuführen, hat sich eine breite Mehrheit dazu entschieden, engagiert auf dieses Ziel hinzuwirken. Zusammen mit der Firma StepAhead als Entwickler innovativer Softwarelösungen für den Mittelstand, organisiert der CSU-Kreisverband am 30. November im Schafhof einen informativen Meinungsaustausch rund um das Thema regenerative, erneuerbare Energie.

„Das Thema Energie ist wichtiger denn je“, begründete der stellvertretende Vorsitzende des CSU-Kreisverbandes Erich Irlstorfer die Idee zum ersten „Freisinger Energiegipfel 2007“. Mit dem Energiegipfel stelle sich die Kommunalpolitik des Landkreises dem dringenden Handlungsbedarf, der durch die steigenden Erdöl- und Erdgaspreise im Zuge der Verknappung fossiler Energien entstanden sei. Im direkten Dialog mit Firmen aus der Alternativen-Energie-Branche sollen Kommunalpolitiker sowie Kandidaten für kommunalpolitische Ämter über Lösungswege diskutieren und den Grundstein für künftige Projekte in der Region legen. In Fachvorträgen, an Informationsständen sowie im Diskussionsforum wird ein Erfahrungsaustausch zu Themen wie Wirtschaftlichkeit von Anlagen, Finanzierung, Chancen und Risiken von Projekten innerhalb erneuerbarer Energien möglich sein.

CSU-Landratskandidat Josef Riemensberger: „Wichtige Rohstoffe wie

Öl und Gas neigen sich in den nächsten Jahrzehnten dem Ende zu und machen ein Umdenken in Sachen regionaler Energiepolitik dringend notwendig.“ Wer nachhaltig an die Zukunft denke, müsse gegenwärtig nach Lösungen suchen und diese umsetzen. Denn „sich auf begrenzte Ressourcen zu verlassen, ohne an ein Danach zu denken, ist ein Luxus, den man sich im wahrsten Sinne des Wortes nicht mehr leisten kann“.

Das Spektrum des ersten Energiegipfels sei die Energiegewinnung durch Biogas, Geothermie und erneuerbare Energien. In Bezug auf die erneuerbaren Energien meinte Riemensberger, dass der richtige regionale Kreislauf von besonderer Bedeutung sei: „Das muss dezentral angegangen werden.“ Denn dadurch vermeide man in hohem Maße Transportkosten und -energie. Allerdings stehe er der Produktion von Brennstoffen für Biogasanlagen nicht unreflektiert gegenüber. „Energie und Nahrung werden weltweit die zwei wichtigsten Themen bleiben.“ Dabei sei es für ihn wichtig, dass man „das was wächst ehrfürchtig nutzt“. Doch ob man künftig Nahrung einfliegen müsse, weil die in deutschen Landen erzeugten Produkte alle in Biogasanlagen verschwinden, hänge auch vom Konsumenten ab, so Riemensberger.

Die Bundesrepublik nehme im internationalen Vergleich einen Spitzenplatz in Bezug auf erneuerbare Energien ein: „Den sollten wir erhalten.“ Vor allem, weil sich die Branche im Moment im Wachstum



Freising und erneuerbare Energien passen hervorragend zusammen: Dies zeigt auch der Eyecatcher zur Veranstaltung, bei dem der Freisinger Dom durch zwei Maiskolben repräsentiert wird (Repro: kb)

befinde. Dies habe auch positive Auswirkungen auf die Beschäftigung. „Ich hoffe auf einen guten Gedankenaustausch mit den regionalen Akteuren“, sagte Riemensberger abschließend. Die Politik müsse Rahmenbedingungen schaffen und „Bürger sowie die Wirtschaft sollten dann ihre Wege im Sinne des Ganzen gehen können.“

Wolfgang Reichenbach, Vorstandsvorsitzender der StepAhead AG ist mit seinem Unternehmen der Partner aus der Wirtschaft für diese CSU-Veranstaltung. „Wir dürfen keine Berührungsängste haben, wenn wir was bewegen wollen“, so der

Vorstandsvorsitzende. Das Thema erneuerbare Energien sei eine Erfolgsgeschichte in Deutschland. Er finde es toll, dass es mittlerweile deutschlandweit 240 000 Beschäftigte in dieser Branche gebe. „Damit reden wir nicht nur über Umweltpolitik sondern auch über Beschäftigung.“ Man habe in Bayern die Chance, im weltweiten Wettbewerb zu bestehen, denn „wir Bayern verstehen es, die Tradition der Landwirtschaft mit der Moderne des Anlagenbaus zu verbinden.“ Es freue ihn sehr, dass „der bayerische Landwirt“ von diesen Möglichkeiten und Konzepten überzeugt sei. -kb-

Programm zum Gipfel

Fachvorträge und Podiumsdiskussion

Freising. Antje Petzold, Sales Consultant bei StepAhead, sowie Andreas Adldinger, der im Planungs- und Umweltausschuss des Kreistags engagiert ist, zeichnen für das Programm und die inhaltliche Ausrichtung des Energiegipfels verantwortlich, der am 30. November um 8.45 Uhr im Foyer des Schafhofs beginnt.

Nach der Eröffnung der Veranstaltung durch Josef Riemensberger und Wolfgang Reichenbach (9.15 bis 9.45 Uhr) hält Stephan Engelke, Leiter der Abteilung Logistik bei der MT Energie GmbH, einen Vortrag über die „Auswirkung der gesetzlichen Förderung regenerativer Energien aus Sicht eines Anlagenbauers“ (9.45 bis 10.05 Uhr) im Plenum.

Nach der Kaffeepause beginnen ab 10.20 Uhr zwei parallele Vortragsreihen. Über die „Konzeption, Wirtschaftlichkeit, Realisierung und Risikoabsicherung geothermischer Wärmeprojekte“ spricht Steuerberater und Wirtschaftsprüfer Dr. Thomas Reif (10.20 bis 11 Uhr), über die „Energetische Nutzung von Grüngutabfällen und Biomüll“ referiert Ernst Meerkamp, Vorstandsvorsitzender der Freisinger GaLaBauEnergy AG

(10.20 bis 10.40 Uhr). „Biogas – mehr Last oder Lust für Kommunen“ ist das Thema, dem sich der Geschäftsführer der Biogassachberatung Max Zintl annimmt (11.15 bis 11.35 Uhr). Der wissenschaftliche Angestellte der TU München-Weihenstephan Dipl.-Ing. Günther Bochmann spricht über die „Methanisierung organischer Abfälle“ (10.40 bis 11 Uhr). Über die „Verbindung der Unternehmen aus der Branche Erneuerbare Energien zu den Kommunen“ referiert Hans Rohrmüller, Projektentwickler der Envion GmbH (11.40 bis 12 Uhr). Wie solche Anlagen finanziert werden können, zeigt Frank Melcher, Geschäftsführer der BSG Biogas Service GmbH auf (11.15 bis 11.35 Uhr). Schließlich spricht Hermann Rugen, Geschäftsführer der CornTec GmbH über Chancen und Risiken von Biogas-Gemeinschaftsanlagen (11.40 bis 12 Uhr).

Gegen 13 Uhr beginnt eine einstündige Podiumsdiskussion mit drei Vertretern aus der Politik und drei Vertretern aus der Energiewirtschaft statt.

Nähere Informationen gibt es in der CSU-Bundeswahlkreisgeschäftsstelle unter Telefon 08756/969048. -kb-

Propheten gesucht

Friedrich Kardinal Wetter feiert mit Jugendwallfahrern

Freising. Wallfahrer aus allen Generationen und allen Teilen der Erzdiözese München und Freising werden am 17. und 18. November und noch einmal am 23. und 24. November in die alte Bischofsstadt Freising kommen. Dort wird das seit mehr als 1000 Jahren begangene Fest des Diözesanpatrons, des heiligen Korbinian, gefeiert. Er verkündete als Wanderbischof im 8. Jahrhundert in Altbayern im Gebiet um Freising den christlichen Glauben. Seine Reliquien werden in einem Schrein in der romanischen Krypta des Freisinger Mariendomes aufbewahrt.

Auftakt ist auch in diesem Jahr die Korbinianwallfahrt der Katholischen Jugend. Entsprechend dem Motto der diesjährigen Jugendwallfahrt – „gesucht: zuhörer lautsprecher propheten“ – soll „die prophetische Kraft der Jugend im Mittel-

punkt stehen“, erklärten die Organisatoren, das Erzbischöfliche Jugendamt und der Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) im Erzbistum.

Den zentralen Wallfahrtsgottesdienst wird Kardinal Wetter am Sonntag, 18. November, mit den jungen Menschen feiern (Beginn um 8.30 Uhr). Weitere Gottesdienste sowie 35 Workshops und kulturelle Angebote gehören zum Programm (das komplette Programm ist im Internet unter www.jugendkorbinian.de zu finden).

Kardinal Wetter wird das letzte Mal als Oberhirte des Erzbistums mit den Jugendlichen feiern. Er hat in den 25 Jahren seines bischöflichen Wirkens im Erzbistum mit wenigen Ausnahmen immer an der Korbinianwallfahrt der Jugend teilgenommen.



Maria Irl leitet seit 1. Oktober die Geschäfte des Kreisjugendrings (Foto: sr)

Kreisjugendring als verlässlichen Partner in der Jugendhilfe zu etablieren“. Wichtig sei, den Kontakt zu den Mitgliedsverbänden herzustellen. Darum besucht sie derzeit nach und nach alle Verbände und stellt sich vor. „Wir als Kreisjugendring verstehen uns als Servicestelle für die Verbände“, sagt sie.

Ein großes Thema, dem sich der Kreisjugendring derzeit verstärkt widmet, ist die Problematik, dass Jugendliche immer länger in die Schule gehen müssen und dadurch keine Zeit mehr für Ehrenämter bleibt. „Es ist ein Problem, noch Jugendliche zu gewinnen, die in ihrer Freizeit in einem Verband oder Verein mitwirken und Verantwortung übernehmen“, betont Schindlmayr. Darum wollen die Verantwortlichen neue Ideen entwickeln, um dieses Feld anzugehen. Beispielsweise könne man mit den Schulen zusammenarbeiten, Tutoren ausbilden.

Auch wolle der Kreisjugendring „die Jugendhilfeplanung fortschreiben“, so Schindlmayr. Es gebe so viele junge Leute, die sich zwar regelmäßig treffen, aber nicht in einem Verband sind. Darum wolle man forcieren, dass das Landratsamt eine neue Liste erstellt, in der solche Treffs Jugendlicher aufgeführt sind. „Wir wollen eine gute Datenbasis haben, aufgrund derer wir dann entscheiden können, was zu tun ist.“ -sr-